

Unser aktuelles Interview

Erfinder- und Neuererwesen — maßgeblicher Faktor zur Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums

Dem Erfinder- und Neuererwesen kommt bei der Durchsetzung der wissenschaftlich-technischen Revolution immer größere Bedeutung zu. Welche Entwicklung das Erfinder- und Neuererwesen in unserer Republik genommen hat und welche Aufgaben insbesondere in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED vor den Betrieben und wissenschaftlich-technischen Einrichtungen stehen, darüber sprachen wir mit Prof. Dr. Joachim Hemmerling, dem Präsidenten des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen der DDR.



Auf der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED wurde ein weiteres Mal betont, daß die konsequente Erschließung aller Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution für den Fortschritt der Produktivkräfte auf der Tagesordnung steht. Welche konkreten Aufgaben ergeben sich aus dieser Forderung für die Wirtschaftseinheiten hinsichtlich der Planung und Leitung der Erfindertätigkeit, und wie unterstützt das Amt für Erfindungs- und Patentwesen die Umsetzung dieser Forderung?

In unserem Land war der Kampf um die Erhaltung des Friedens und für das weitere Erstarken des Sozialismus, um die Verwirklichung unserer auf das Wohl des Volkes gerichteten Wirtschafts- und Sozialpolitik noch nie so unmittelbar mit den schöpferischen Leistungen in Wissenschaft und Technik, mit der politischen Verantwortung, dem Leistungswillen und dem Ideenreichtum der Forscher, Ingenieure und Neuerer verbunden wie heute.

Die ökonomische Strategie der Partei geht davon aus, daß mit dem bedeutenden geistigen und materiellen Potential der DDR durch international beachtliche, progressive, schöpferische Resultate in Wissenschaft und Technik jederzeit die erforderlichen Voraussetzungen für das notwendige Tempo des wirtschaftlichen Wachstums geschaffen werden können. Welches Problem wir auch aufgreifen, die Schlüsselfrage ist stets, daß die wissenschaftlich-technische Arbeit einen hohen Stand erreicht und ihre Ergebnisse schnell und umfassend verwertet werden.

Ideenreichtum, Erfindergeist, die schöpferische Arbeit in Forschung und Technik insgesamt sind dafür eine entscheidende Voraussetzung. Gefragt sind, wie der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, auf der Beratung mit den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen am 1. Februar dieses Jahres betonte, originelle Ideen und Lösungen, die den bisher bekannten technisch und ökonomisch überlegen sind. Dabei ist ein hoher Maßstab anzulegen; von mittlerem Niveau kann die DDR nicht leben.

Unbedingt notwendig ist dabei die Einordnung der erfinderischen Arbeit in die Forschung und Entwicklung sowie der Leitung des Erfindungswesens in die Leitung von Wissenschaft und Technik. Die 9. Tagung des Zentralkomitees der SED hat eine klare Orientierung über die Hauptrichtungen und Schwerpunkte in Naturwissenschaft und Technik bis zum Jahr 2000 gegeben. Das ist eine langfristige Kon-

zeption dafür, welche Forschungsgebiete für uns von besonderem Rang sind.

Nach wie vor spielen die höhere Veredlung der Rohstoffe (vorrangig der einheimischen), die Schaffung neuer Werkstoffe sowie die rationelle Produktion und Nutzung von Energie eine große Rolle. Stärker zu konzentrieren ist das geistige und materielle Potential auf die zukunftsbestimmenden Forschungsrichtungen und Schlüsseltechnologien wie z. B. die Mikroelektronik, die Informations- und Sensortechnik sowie die Biotechnologie.

Die festgelegten Schwerpunkte von Wissenschaft und Technik sind natürlich zugleich die Schwerpunkte des erfinderischen Schaffens. Vor allem auf diesen Gebieten brauchen wir bedeutsame erfinderische Leistungen, die auf lange Sicht die Erneuerung von Erzeugnissen und ein hohes Niveau der Erzeugnisse und Technologien bestimmen sowie effektive ökonomische Wirkungen in volkswirtschaftlichen Dimensionen sicherstellen.

Bereits mit der Planung der Aufgaben für Forschung und Entwicklung werden die entscheidenden Eckpunkte für die ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik gesetzt. Es ist deshalb eine vorrangige Aufgabe in der Leitungstätigkeit der Kombinate und wissenschaftlich-technischen Einrichtungen, verstärkt auf die Herausarbeitung anspruchsvoller Zielstellungen und Aufgaben für die wissenschaftlich-technische Arbeit Einfluß zu nehmen. Die Ziele und Aufgaben sind dabei — ausgehend vom fortgeschrittenen internationalen Niveau — konsequent auf wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen auszurichten, die zum Zeitpunkt ihrer vollen Marktwirksamkeit dem fortgeschrittenen internationalen technisch-ökonomischen Niveau zumindest entsprechen oder — noch besser — es bestimmen. Das verlangt anspruchsvolle erfinderische Lösungen.

Zur Leitung von Forschung und Technik verfügen wir über ein erprobtes Instrumentarium, in dem das Pflichtenheft eine Schlüsselstellung einnimmt. Durch die Beschlüsse der Partei und die entsprechenden staatlichen Regelungen über die Vervollkommnung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik wurde das Pflichtenheft zum Dreh- und Angelpunkt einer auf höchste Effektivität gerichteten und auf rationellste Weise organisierten wissenschaftlich-technischen Arbeit.

Die Pflichtenhefte sind damit zugleich das wichtigste Leitungsinstrument, um die erfinderische Arbeit in den Kombinate und wissenschaftlich-technischen Einrichtungen auf die volkswirtschaftlich bedeutsamen Schwerpunkte der Intensivierung zu lenken. Fortschritte bei der inhaltlichen Qualifizierung der Aufgabenstellung in den Pflichtenheften sind die entscheidende Voraussetzung für höhere Ergebnisse in der Erfindertätigkeit oder anders ausgedrückt: Mit steigenden Ansprüchen an das Niveau der Forschungsaufgaben verbessern sich mit logischer Konsequenz die Voraussetzungen für das Entstehen von Erfindungen. Die verantwortlichen Leiter in den Kombinate und wissenschaftlich-technischen Einrichtungen müssen also dafür sorgen, daß das erfinderische Schaffen mehr Impulse über die Planung der Forschungs- und Entwicklungsthemen erhält. In erfolgreich arbeitenden Kombinate werden die Pflichtenhefte durch die Generaldirektoren erst dann bestätigt, wenn auch die Ziele und Aufgaben der Erfindertätigkeit inhaltlich konkret festgelegt sind.

Auch das Amt für Erfindungs- und Patentwesen nutzt die Pflichtenheftarbeit zielstrebig, um seinen Einfluß auf die Leitung von Wissenschaft und Technik zu verstärken und die Kombinate wirksam bei der Entwicklung der Erfindertätigkeit und Schutzrechtsarbeit zu unterstützen. Mit seinen Stellungnahmen zu ausgewählten, besonders bedeutsamen Pflichtenheften des Staatsplans Wissenschaft und Technik konnte das Amt aus seiner Kenntnis zahlreiche konkrete Hinweise zur Qualifizierung der wissenschaftlich-technischen Aufgabenstellung bzw. zur Patentarbeit geben.